

## **Glauberger Schuldbekennnis**

Wir bekennen vor Gott, dem Schöpfer der Tiere,  
und vor unseren Mitmenschen:

**Wir haben als Christen versagt,**  
weil wir in unserem Glauben  
die Tiere vergessen haben.

**Wir waren als Theologen nicht bereit,**  
lebensfeindlichen Tendenzen  
in Naturwissenschaft und Philosophie  
die Theologie der Schöpfung entgegenzuhalten.

**Wir haben den diakonischen Auftrag Jesu verraten**  
und unseren geringsten Brüdern, den Tieren, nicht gedient.

**Wir hatten als Pfarrer Angst,**  
Tieren in unseren Kirchen und Gemeinden Raum zu geben.

**Wir waren als Kirche taub**  
für das Seufzen der misshandelten und ausgebeuteten Kreatur.

Wir begründen das Glauberger Schuldbekennnis **theologisch**.

Wir lesen die Aussagen der Bibel zur Schöpfung und Mitgeschöpflichkeit mit neuen Augen und neuem Interesse. Wir wissen, wie sehr wir ‚mitten drinn‘ sind in der Natur, verbunden mit allem was lebt – und in gleicher Weise bedroht. Die Neuentdeckung der Schöpfungstheologie hat unseren Blick auch auf die Tiere gelenkt, unsere geringsten Brüder und Schwestern. Wir merken, dass wir ihnen als theologisch denkende und arbeitende Christen eine Umkehr schulden.

Wir begründen das Glauberger Schuldbekennnis **seelsorgerlich**.

Seit Jahren erwarten viele Menschen, die im Tierschutz aktiv sind, von uns Pfarrern, dass wir uns für die Rechte der Tiere einsetzen. Enttäuscht haben sich viele von ihnen von der Kirche abgewandt, weil in Theologie, Diakonie und Gemeinde weder in Wort noch in Tat ein deutliches Zeugnis für die Tiere abgegeben wurde. Das Vertrauen dieser Menschen wiederzugewinnen, die Zeit, Geld, Kraft und zum Teil ihre Gesundheit für die Versöhnung mit den Tieren einsetzen, ist eine seelsorgerliche Herausforderung für uns.

Wir begründen das Glauberger Schuldbekennnis **ökumenisch**.

Wenn ‚oikumenos‘ den gesamten ‚bewohnten Erdkreis‘ bezeichnet, dann ist darüber hinaus auch der Zusammenhang alles Lebendigen gemeint. Katholiken und Protestanten haben hier eine gemeinsame Verantwortung und wir treten an sie alle mit der Bitte, die Sorge für die Tiere zu einem ökumenischen Anliegen zu machen.

Das Glaubberger Schuldbekenntnis ist politisch **begründet**.

Die Kirche verfügt nicht über reale gesellschaftliche Macht, die sie gegen naturfeindliche Wirtschaftsverbände oder tierquälerische Produktionszweige einsetzen könnte. Wir erfahren aber immer wieder, dass die Kirche eine moralische Autorität hat, deren Zeugnis in Wort und Tat in die Gesellschaft hinein wirkt. Wenn wir als Theologen und Pfarrer uns nun zu einem politisch brisanten Thema in Form eines Schuldbekenntnisses äussern, dann hat das Signalwirkung: wir setzen ein Zeichen dafür, dass es bei jeder Veränderung zuallererst nicht auf's Machen ankommt, sondern auf das Eingeständnis der Schuld. Das gilt im Umgang mit den Tieren genauso wie für jede andere politische Veränderung. ‚Ohne Schuldbekenntnis ist Versöhnung nicht möglich‘ – das ist für uns ein politischer Glaubenssatz.

*Glauberg, Frühjahr 1988*

*Copyright: Michael und Christa Blanke*